



DIAGONAL

Offizielles Organ des Bernischen Staatspersonalverbandes

106. Jahrgang Nr. 1/2019

Zeit für etwas Neues

Erinnern Sie sich an die erste Ausgabe des Diagonals? Natürlich nicht – ich auch nicht. Denn die erste Ausgabe erschien am 15. Juli 1913. Das ist nun schon 106 Jahre her.

Ich finde das beeindruckend. Nicht viele Zeitungen können auf eine so lange Existenz zurückblicken. Somit kann sich das Diagonal in eine lange Reihe von bedeutenden Zeitschriften einreihen wie z.B.:

Der Nebelspalter seit 1875 – die Glückspost (unter dem Titel Schweizerische Allgemeine Volks-Zeitung) seit 1884 – die Schweizer Familie seit 1893 – die Schweizer Illustrierte seit 1911 – der Beobachter seit 1926 – die Annabelle seit 1938 – die Betty Bossi Zeitung seit 1956.

In einer so langen Zeit ändert viel, so hiess das Diagonal ganz am Anfang «Bernische Bureau-Zeitung», ab 1921 «Bernische Staatspersonal-Zeitung» und ab 1994 erschien sie unter dem immer noch bestehenden Namen «Diagonal». In der Ausgabe vom Februar 1994 war man stolz auf das neue Logo, die neue Gestaltung und das neue Format. Auch der Wechsel aus technischen Gründen zu einer neuen Druckerei wurde erwähnt. Seither hat sich der Schriftzug des Diagonals oder auch das Layout öfters geändert, aber der Name Diagonal ist geblieben. Nach 25 Jahren Diagonal und einem wenig veränderten Layout in all den Jahren, ist es wieder mal an der Zeit, für etwas Neues.

Nicht allen wird das neue Layout gefallen, doch schon ein altes Sprichwort sagt: Wer nicht wagt, der nicht gewinnt. So wagen wir den Schritt für eine Neu-Gestaltung und hoffen, damit auch Ihre Zustimmung zu gewinnen, und freuen uns auf ein neues dynamisches Diagonal im neuen Kleid.

jb



Fotos jb

Die Lohnmassnahmen in Zukunft

Die Mittel für den jährlichen, individuellen Gehaltsaufstieg von 1,5% waren in den letzten Jahren unumstritten.

Für ein gesundes Lohnwachstum sind 1,5% erforderlich. Nur so kann der Kanton neue Lohndellen vermeiden und das vorgesehene Rentenziel endlich erreichen.

Von den gegebenen 1,5% Lohnmassnahmen werden rund 0,8% durch Rotationsgewinne (jüngere Mitarbeitende ersetzen ältere Mitarbeitende) finanziert. D.h. vom Kantonsbudget sind nur zusätzliche 0,7% Lohnprozente nötig. Aufgrund der finanziellen Schlechtwetterlage können leider die individuellen Lohnkorrekturen (Auf-

holer der Lohndelle) von 0,3% nicht mehr gewährt werden. Der BSPV bedauert dies sehr.

In Zukunft wird der Teuerungsausgleich wieder ein Thema werden. Nimmt man die offiziellen Zahlen (vgl. Tabelle), so ist zu sehen, dass in den letzten 10 Jahren summarisch eine leicht negative Teuerung stattfand. Vergleicht man hingegen die Löhne mit der Teuerung der letzten 20 Jahre, so ergibt sich nur ein minimaler Unterschied.

Der BSPV-Geschäftsführer Daniel Wyrsh forderte erfolgreich im Grossen Rat, dass in Zukunft die Teuerung wieder angemessen berücksichtigt werden muss. Der BSPV ist nun voller Erwartung, was der Regierungsrat als angemessen betrachtet. wy

Teuerungsentwicklung Schweiz und Lohnmassnahmen Kanton Bern 1990 – 2019

Jahr	Teuerung Schweiz im Vorjahr*	Lohnmassnahmen Kanton Bern (Kantonspersonal und Lehrkräfte)			
		Teuerungsausgleich	Mittel für indiv. Gehaltserhöhungen	Mittel für individuelle Korrekturen	Total Lohnmassnahmen
		per 1. Jan.	per 1. Jan.	per 1. Jan.	
2000	0.80%	0.00%	1.00%		1.00%
2001	1.60%	1.20%	1.10%		2.30%
2002	1.00%	1.00%	1.50%		2.50%
2003	0.60%	0.50%	0.50%		1.00%
2004	0.60%	0.50%	0.50%		1.00%
2005	0.80%	0.50%	0.50%		1.00%
2006	1.20%	0.50%	0.50%		1.00%
2007	1.10%	1.00%	1.00%		2.00%
2008	0.70%	1.00%	1.00%		2.00%
2009	2.40%	2.81%	0.00%		2.81%
2010	-0.50%	0.30%	0.70%		1.00%
2011	0.70%	0.70%	1.00%	0.10%	1.80%
2012	0.20%	0.40%	0.90%	0.20%	1.50%
2013	-0.70%	0.00%	0.40%		0.40%
2014	-0.10%	0.00%	1.50%		1.50%
2015	0.00%	0.10%	1.50%	0.20%	1.80%
2016	-1.10%	0.00%	1.50%	0.30%	1.80%
2017	-0.40%	0.00%	1.50%	0.30%	1.80%
2018	0.50%	0.00%	1.50%	0.30%	1.80%
2019	0.90%	0.00%	1.50%		1.50%
Total 00-19	10.30%	10.51%			
Total 10-19	-0.50%	1.50%			

Beispiel für das Jahr 2004: Die Teuerung betrug im Vorjahr (2003) 0,6%. Per 1.1.2004 wurden 0,5% der Teueung ausgeglichen.

* Mittlere Jahresteuering, Landesindex der Konsumentenpreise

Die VAZ im Vormarsch

Grossratsdiskussion über die Vertrauensarbeitszeit im November 2018

In der Finanzkommission fand ein kurzfristiger Antrag, dass die Vertrauensarbeitszeit (VAZ) auf die Gehaltsklassen 27-30 ausgeweitet wird, eine knappe Mehrheit. Betroffen ist in diesem Bereich vor allem die Justiz. Die BSPV-Sektion Verband Bernischer Richterinnen und Richter, Staatsanwältinnen und Staatsanwälte hat in der Folge eine Kurzumfrage zur VAZ bei den betroffenen Personen gestartet. Das Ergebnis war eindeutig: 69% der Befragten waren gegen die VAZ, 25% dafür und 6% unentschieden.

Der BSPV hat in Zusammenarbeit mit den betroffenen Sektionen einen Brief an alle Grossrätinnen und Grossräte verfasst. Es kommt selten vor, dass der BSPV Briefe versendet, aber das Thema der VAZ war es sicher wert, die Haltung des BSPV postalisch zu verbreiten.

In der politischen Diskussion gab es in der Folge verschiedene Anträge, wie die VAZ abgegolten werden sollte.

Die Justizkommission war nach den Rückmeldungen durch die Justiz verunsichert. In dieser Ausgangslage beschloss die Fiko, im Grossen Rat einen Antrag zu stellen, den entsprechenden Artikel 57a im Personalgesetz erst in der zweiten Lesung definitiv zu behandeln. Die diversen gestellten Anträge wurden

noch begründet, ohne dass darüber abgestimmt wurde. Dieser Fiko-Antrag wurde letztlich auch einstimmig genehmigt.

Der Antrag des Geschäftsführers, der auch im Namen der Fraktion ganz auf die VAZ verzichten wollte, scheiterte deutlich. Die Grossräte wollen den Systemwechsel in den oberen Gehaltsklassen.

Die Finanzkommission beschäftigte sich schon Mitte Januar wieder mit dem Thema. Im März wird der Grosse Rat die Eckwerte der effektiven Ausgestaltung der VAZ festlegen. wy



Foto jb

Blicken Sie entspannt in Ihre Zukunft

Finanzielle Pensionsplanung, Steueroptimierung, Vermögensanlage, Zweitmeinung zu Bank- und Versicherungsangeboten – alle Entscheidungsgrundlagen aus einer Hand.

**Damit Sie Ihre Zeit unbeschwert
geniessen können.**



Unabhängige Pensionsplanung

Beratungsqualität vom BSPV getestet und für gut befunden.
**Mit Sonderkonditionen für
Verbandsmitglieder.**

GLAUSER+PARTNER

VORSORGE | STEUERN | VERMÖGEN

T 031 301 45 45

www.glauserpartner.ch

RABATTLISTE 2019

BERATUNG

**Gläser+Partner Vorsorge AG, Bern /
www.glaeserpartner.ch/031 301 45 45**

10 % auf das Beratungshonorar für die Pensions- und Vermögensplanung

COOP-RECHTSSCHUTZ

Sichern Sie sich und Ihrer Familie umfassenden Rechtsschutz. Profitieren Sie von **20 %** Rabatt auf die Prämien der Rechtsschutzversicherungen für Privatpersonen.

EINRICHTUNG

**Bettenland Bern, Biel, Thun . . . / www.bettenland.ch /
031 911 78 70**

20 % auf Katalogpreise ohne Nettopreise
(keine Rabattekumulation)

Büwo AG, Pfäffikon / www.diga.ch / 034 420 95 95

20 % Barzahlungsrabatt (gratis Lieferung & Montage) offeriert von Büwo Einkaufshilfe AG

Eilinger AG, Bern / www.eilinger.ch / 031 331 22 77

15 % auf Staubsaugerreparaturen & Staubsaugerzubehör

**Möbel Brügger AG, Spiez / www.moebel-bruegger.ch /
033 654 13 64**

10 % auf Listenpreise

**Möbelhalle Bern AG, Bern / www.moebelhallebern.ch /
031 330 18 00**

10 % auf Listenpreise

FITNESS

Body Gym Gruppe, Bern / www.bodygym.ch / 031 382 26 66

20 % auf Jahres-Abo

**Let's Go Fitness, Lausanne / www.letsfitness.ch /
078 630 21 74**

20 % auf die Abonnemente 12 mois Z / 24 mois Z

**Lysspark Fitness GmbH, Lyss / www.lyssparkfitness.ch /
032 385 12 51**

10 % auf 12 Monate Mitgliedschaft; 5 % auf 3 und 6 Monate Mitgliedschaft (beide Angebote für Fitness + Group Fitness gültig)

GESUNDHEIT

**Gesundheitspraxis Shiatsu / Reflexzonen & LPG
Endermologie®, Köniz / www.emindex.ch / 076 412 11 05**

10 % auf Shiatsu SGS und Reflexzonentherapie; LPG-Endermologie® Body wie u.a. Umfangreduktion (Fettabbau), Cellulite, straffen, Drainage; LPG-Endermologie® Face Anti-Aging wie Falten, straffen, Doppelkinn, Krähenfüsse etc.; LPG-Endermotherapie™ Drainage, Narben, Fibrosen, Schmerzen etc.

GRAVUREN & PAPETERIE

**Papeterie Zumstein AG, Bern / www.zumstein.ch /
031 318 77 70**

10 % auf das ganze Sortiment, exkl. Druckerzubehör und Dienstleistungen

**Vögeli AG, Grafenried / www.voegeli-ag.ch /
031 932 11 84**

20 % auf das Sortiment, exkl. Lagerware

HANDWERK & HEIMTEXTILIEN

**Créasphère AG, Wädenswil / www.creasphere.ch /
044 789 86 89**

10 % auf das ganze Sortiment, exkl. Netto- und Aktionsartikel, Näh- & Montageservice

**Heimatwerk Bern, Bern / www.heimatwerk-bern.ch /
031 311 30 00**

10 % auf das ganze Sortiment, exkl. Sonderverkauf & Sonderausstellungen

KPT

10 % **Kollektivrabatt** auf die Zusatzversicherungen Krankenpflege-Plus, Krankenpflege-Comfort, Natura-Versicherung, Prio-Arztwahlversicherung und die Spitalkostenversicherung Allgemein. 15 % **Kollektivrabatt** erhalten BSPV-Mitglieder auf die Spitalkostenversicherung Halbprivat, Privat und Privat Welt. Zusätzlich 5 % **Online-Rabatt** auf allen Zusatzversicherungen sowie die Internet-Rechtsschutzversicherung gratis bei Registrierung im kostenlosen Kundenportal KPTnet. Der Beitritt oder Übertritt in die Kollektivversicherung ist bis zum 70. Altersjahr möglich. Prämienermässigung für die ganze Familie.

MOBILITÄT

**Adam Touring GmbH, Worblaufen / www.adam-touring.ch /
031 333 03 05**

5 % auf Nettopreise von Produkten (Aktionen & Dienstleistungen sind ausgeschlossen)

Europcar, Bern / www.europcar.ch / 0848 80 80 99

ca. 10 % auf Fahrzeugmieten (PKW & Nutzfahrzeuge)
Vertrags-Nr. beim BSPV anfordern

K. Dysli AG, Bern / www.dysli-bern.ch / 031 991 55 44

5 % auf exkl. Rund- und Tagesreisen (für Offerten als BSPV-Mitglied melden)

**Pneu Egger AG, Bern-Liebefeld / www.pneu-egger.ch /
058 200 73 40**

10 % auf Nettopreise von fabrikneuen Pneus, Montage, Auswuchtungen, Lenkgeometrie

OPTIK

Linsenklick.ch, Horgen / www.linsenklick.ch

20 % auf das gesamte Sortiment (auch auf bereits reduzierte Artikel; kein Mindestbestellwert)
Gutscheincode beim BSPV anfordern

Mordasini der Optiker, Steffisburg / 033 438 00 10

10 % auf Brillengläser und Brillenfassungen

REKA

5 % Rabatt auf Reka-Checks, max. CHF 500.00 pro Jahr. Der Bezug der Reka-Checks ist durch Aufladung der Reka-Card möglich oder auch gegen Barzahlung auf der Geschäftsstelle.

SPORTARTIKEL

**Eiger Sport / www.eiger-sport.ch / Unterseen
033 823 20 43 / Interlaken 033 822 73 22**

10 % auf Berg-, Ski- & Laufsportprodukte (reguläre Preise)
20 % Freizeittextilien von: Timezone und Killtec

SPORTARTIKEL

Friedrich Sport AG, Ostermundigen /
www.friedrich-sport.ch / 031 931 12 53

10% auf das gesamte Sortiment, exkl. Ausverkauf

SUNRISE

40% auf alle Sunrise Freedom Mobilabos ohne Freedom Young). Profitieren Sie zusätzlich mit dem Sunrise Vorteil bei Internet, Festnetz und TV (10% Kombi-Rabatte).

UHREN & SCHMUCK

Rentsch AG, Uhren Bijouterie, Thun / www.rentsch-ag.ch /
033 336 31 15

15% auf neue Uhren & Schmuck

VERSCHIEDENES

LeihBOX.com / www.leihbox.com / 071 244 46 11

10% auf alle Mietpreise der Mehrweg-Faltboxen als Umzugskiste oder bei Renovationen

WEITERBILDUNG / KURSE / SEMINARE

inlingua Sprachschule Bern, Bern / www.inlingua-bern.ch /
031 313 15 15

10% auf alle Gruppenkurse (exkl. Lehrmaterial)

Moser Seminare / www.moser-seminare.ch / 0317720054

10% auf die Kurse Rhetorik, Stressbewältigung, Resilienz und Coachings

Triple-A-Team AG, Biglen / www.tripleateam.ch /
031 792 14 14

10% auf alle Ausbildungskurse

angestellte bern / www.bspv.ch/vorteile/kursangebote /
031 311 11 66

Rabatte auf BSPV-Kurse und KV-Seminare (Kaufmännischer Verband)

ZAHNÄRZTE

Zahnimplantat Zentrum Schweiz AG, Bern /
www.zahnimplantat-zentrum.ch / 031 311 75 54

10% auf zahnärztliche Behandlung des Arzthonorar;
50% auf Besprechungstarif für Erstkonsultation; Kostenlose
Panorama-Röntgenaufnahme (für BSPV-Mitglieder und Familie)

Trainingsplätze frei

- ✓ Kleingruppen (alle Stufen)
- ✓ Diplomklassen
- ✓ Einzeltraining
- ✓ Firmenkurse
- ✓ Kurse für Kinder und Teens



Waisenhausplatz 28
3001 Bern
031 313 15 15
inlingua-bern.ch

**BSPV-MITGLIEDER ERHALTEN 10%
AUF GRUPPENKURSE BEI INLINGUA**

Kurse (bspv.ch/vorteile/kursangebote)**Resilienz-Training | 2 Tage -****Die seelischen Abwehrkräfte stärken****Kursleitung:**

Patrick Moser, Theologe MTh, VDM und Coach

Daten:

Kurs A: Fr./Sa. 12./13. April 2019, 08.30-17.00 Uhr

Kurs B: Fr./Sa. 8./9. November 2019, 08.30-17.00 Uhr
(samstags bis 16.00 Uhr)

Kosten:

BSPV-Mitglieder CHF 480.00

Mitglieder Angestellte Bern CHF 550.00

Nichtmitglieder CHF 620.00

Finanzielle Pensionsplanung richtig gemacht**Kursleitung:**

Oliver Grob, eidg. dipl. Finanzplanungsexperte,
Glauser+Partner Vorsorge AG

Daten:

Montag, 29. April 2019, 18.00 – 21.00 Uhr

Dienstag, 17. September 2019, 18.00 – 21.00 Uhr

Kosten:

BSPV-Mitglieder CHF 90.00

Mitglieder Angestellte Bern CHF 110.00

Nicht-Mitglieder CHF 160.00

BSPV – Einblicke in den Verband**Workshop mit anschliessendem Apéro****Kursleitung:**

Daniel Wyrtsch, Geschäftsführer BSPV

Datum: Dienstag, 14. Mai 2019, 17.30 - 20.00 Uhr

Kosten: gratis

Was geht mich soziale Sicherheit an!?**Kursleitung:**

Andrea Frost-Hirschi, Geschäftsleitungsmitglied BSPV,
Vizepräsidentin Verwaltungskommission BPK,
Arbeitsrichterin

Datum:

Donnerstag, 5. September 2019, 13.00 - 17.00 Uhr

Kosten:

BSPV-Mitglieder CHF 90.00

Mitglieder Angestellte Bern CHF 110.00

Nicht-Mitglieder CHF 160.00

Kursort für alle Kurse:

Geschäftsstelle BSPV, Postgasse 60, 3011 Bern

Anmeldung:

sekretariat@bspv.ch oder 031 311 11 66

Aufruf!



National- und Stände- ratswahlen 2019 !

Am **20. Oktober 2019** werden die Mitglieder des National- und Ständerates für die nächste Legislatur gewählt.

Der BSPV möchte die BSPV-Kandidierenden unterstützen.

Interessierte BSPV-Kandidierende können sich bis **1. Mai 2019** melden:
sekretariat@bspv.ch.

Weitergehende Informationen erhalten Sie anschliessend vom BSPV.

Für Fragen steht der Geschäftsführer Daniel Wyrsh zur Verfügung.

Speedberatung zu Sonderkonditionen

Finanz- und Vorsorgeberatung für BSPV-Mitglieder

GLAUSER+PARTNER

VORSORGE | STEUERN | VERMÖGEN

Die unabhängigen Finanzberater von Glauser+Partner beraten Sie gerne zu Vorsorge-, Steuer- und Vermögensfragen. Seit Jahren arbeiten Sie erfolgreich mit uns zusammen.

In einer 25-minütigen persönlichen Kurzberatung beantworten Sie Ihre Fragen unter anderem zu folgenden Themen:

- | | |
|--------------------------------|--|
| Pensionierung in Sicht: | An was muss ich denken? |
| Vermögensanlagen: | Mache ich alles richtig? |
| Steuern: | Besteht Optimierungspotenzial? |
| Pensionskasse BPK: | Worauf ist zu achten? |
| | Kann ich von der Übergangsregelung profitieren? |

- Wann:** Freitag, **26. April 2019**, 8.00 – 17.00 Uhr
Wo: Glauser+Partner Vorsorge AG, Bonstettenstr. 1, 3012 Bern
Kosten: CHF 60.00, zahlbar vor Ort gegen Quittung; Nichtmitglieder CHF 110.00
Anmeldung: bis 15. April 2019 an das BSPV-Sekretariat (Tel. 031 311 11 66)

Beitrag der Universität zur Stärkung des Kantons

Die Universität kostet den Kanton Bern viel Geld. Aber sie bringt dem Kanton auch viel. Nicht nur Geld in Form von Drittmitteln, sondern auch Wissen und die nächste Generation an Führungskräften.

Es gilt ganz allgemein:

Für jeden Franken den der Kanton in seine Universität investiert, erhält er fünf Franken in Form von Wertschöpfung zurück. In seinen strategischen Zielen 2022 und Vision 2030 führt der Regierungsrat

aus, wie er den Kanton fit für die Zukunft machen will. In den Projektideen taucht auch die Universität immer wieder auf, und das freut uns sehr.

Hier zwei Beispiele für solche Projekte:

Wir denken daran, zusammen mit der Berner Fachhochschule ein universitäres Master- und Doktoratsstudium für Präzisions- und Medizingenieurwissenschaften aufzubauen, um damit einen Beitrag zur Linderung des Fachkräftemangels in diesem wertschöpfungsintensiven Wirtschaftsbereich zu leisten.



*Prof. Dr. Christian Leumann,
Rektor der Universität Bern*

Aus den damit verbundenen Forschungsaktivitäten erwarten wir Impulse, die zur Gründung von neuen, innovativen Startup-Unternehmen führen sollen.

Des Weiteren wollen wir mit dem Aufbau eines Wyss-Zentrum-Bern ein translatorisches Forschungszentrum etablieren, welches Klima- und Biodiversitätsforschung mit nachhaltiger Bodennutzung zusammenführt. Damit wollen wir Grundlagen erarbeiten, wie auf unserem Glo-

bus ein nachhaltiges Nebeneinander von Mensch und Natur unter Berücksichtigung des anstehenden Klimawandels erfolgen kann.

Auch der Kanton Bern ist hierbei ein Studienobjekt. Das Engagement von Hansjörg Wyss wird essenziell sein, ist aber noch nicht gesichert. Die Thematik entspricht seinem ausserordentlichen persönlichen Engagement zum Schutz der Erde.

Wir arbeiten hart daran, dass es uns gelingt, diese und auch noch weitere Projekte zu realisieren.

Prof. Dr. Christian Leumann

Rabatt auf Reka-Checks

BSPV-Mitglieder können pro Jahr Reka-Checks im Wert von CHF 500.00 mit 5 Prozent beziehen.

Die Reka-Checks können auf der Geschäftsstelle gegen Barzahlung abgeholt werden oder lassen Sie sich das Guthaben auf die Reka-Card im praktischen Kreditkartenformat laden.

Bei Sammelbezug (für mehrere Mitglieder) bitte vorher reservieren.



In der Reka-Guide App finden Sie Ihr aktuelles Reka-Card Guthaben und alle Annahmestellen von Reka-Checks und Reka-Card.

Der BSPV bedankt sich für 12 Jahre Treue

Andrea Frost ist seit 12 Jahren in der Geschäftsleitung des BSPV. Im Mai läuft ihre Amtszeit ab. Wie hat sie die Jahre im BSPV erlebt und was erreicht und was nicht. Was liegt ihr besonders am Herzen und würde sie etwas anders machen? Der BSPV fragt nach.

Die Amtszeitbeschränkung zwingt dich, die Geschäftsleitung am 22. Mai 2019 (Delegiertenversammlung) zu verlassen. Was waren für dich die inhaltlichen Höhepunkte in deiner Tätigkeit?

Es gab einige wichtige Themen, die wir in der Geschäftsleitung bearbeitet haben. Das wichtigste Thema in diesen 12 Jahren war zweifellos der ganze Prozess um Futura, die Neugestaltung der Bernischen Pensionskasse im Zuge des Primatwechsels. Das hat uns sehr beschäftigt und wir haben uns dabei stark engagiert. Begonnen mit Vorträgen vor unseren Mitgliedern, aber auch vor Grossrätinnen und Grossräten usw. Dass die Abstimmung den Versicherten, trotz unbestrittener Einschnitte wichtige Garantien gebracht hat, ist auch auf dieses Engagement zurückzuführen – und die gute Zusammenarbeit mit wichtigen Entscheidungsträgern, die unsere Anliegen unterstützt haben.

Was hat sich in den letzten 12 Jahren im Verband, im Umgang mit dem Kantonspersonal und in der Zusammenarbeit der Geschäftsleitung verändert?

Die ganz grossen Themen sind zzt. nicht vorhanden. Bei der Pensionskasse ging es um sehr viel! Ich sage damit nicht,

Andrea Frost-Hirschi

lic.iur.

2004 – 2011
Justizinspektorin, Regierungstatthalterämter, JGK;

2011 – 2012
Stv. Generalsekretärin,
Gesundheits- und
Fürsorgedirektion;

seit 2010 Arbeitnehmer-
Vertreterin, Vizepräsidentin
Bernische Pensionskasse;

seit 2013 Fachrichterin
Arbeit, Regionalgericht
Oberland;

seit 2017 Leiterin
Rechtsdienst, SBK Bern
(Berufsverband diplomiertes
Pflegepersonal);
wohnhaf in Spiez.



dass es keinen Handlungsbedarf im personellen Bereich des Kantons gäbe. Wenn Bereiche aus der kantonalen Verwaltung ausgegliedert werden, dann stellen sich ähnliche Aufgaben.

Wo siehst du Betreff der Arbeitsbedingungen des Kantonspersonals den grössten Handlungsbedarf?

Mitarbeitende sind in jedem Staatswesen grundlegend wichtig. Sie sind nicht einfach «Kostenfaktoren», sondern sie repräsentieren den Staat gegenüber seinen Bürgerinnen und Bürgern. Deshalb ist es aus meiner Sicht wichtig, die Arbeitsbedingungen so zu gestalten, dass sie für qualifizierte Mitarbeitende aller Stufen attraktiv bleiben. Nicht luxuriös, aber anständig und wettbewerbsfähig. Diese Entwicklung ist nie abgeschlossen, es braucht ein offenes Auge für Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt.

Du arbeitest heute als Rechtberaterin beim SBK. Gibt es zwischen den Pflegenden und dem Kantonspersonal grosse arbeitsrechtliche Unterschiede?

Im Gesundheitswesen unseres Kantons gibt es keine öffentlich-rechtlichen Anstellungen mehr. Mit zwei Gesamtarbeitsverträgen, einer im Spital- und einer im Langzeitbereich, wird ein Teil der ehemaligen öffentlichen Institutionen abgedeckt. Die Sozialpartnerschaft gibt eine gewisse Garantie, diese ist aber nicht vergleichbar mit den Garantien des öffentlichen Arbeitsrechts.

Als langjährige Justizinspektorin im Kanton und als Mitglied der Rechtsschutz-Kommission des BSPV habe ich einen guten Überblick über die Arbeitsrealität im Kanton und weiss, dass auch das öffentliche Recht arbeitsrechtliche Missstände weder ganz verhindern noch vollständig beheben kann. Aber – und hier liegt der grosse Unterschied zum privaten Recht – die Verfahrensgarantien sind viel stärker und sie sorgen dafür, dass unrechtes Verhalten auf beiden Seiten eher ausgeglichen wird.

Seit Jahren gibst du regelmässig Kurse für BSPV-Mitglieder und Interessierte zum Thema Pensionskasse (BPK), AHV und IV. Was liegt dir bei diesem Thema besonders am Herzen? Und wie schätzt du die zukünftigen Rentenerwartungen ein?

Ich bin immer wieder erstaunt und teilweise erschrocken, wie wenig Versicherte über ihre eigene Situation wissen. Das ist kein Problem, solange alles rund läuft. Wird jemand jedoch krank, verliert die Stelle (das gibt es auch im Kanton Bern) oder muss das Pensum reduzieren, lässt sich scheiden, usw., ist es höchste Zeit, informiert zu sein. Nicht zu sprechen von der Situation, dass der Partner oder die Partnerin verstirbt.

Im Vergleich zu anderen Versicherungswerken steht die Bernische Pensionskasse stabil da. Die getroffenen Vorkehrungen sind richtig und greifen in einem schwierigen Umfeld. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger des Kantons haben erkannt, dass die kantonalen Pensionskassen nicht ohne Unterstützung auskommen würden und sie haben sich klug und grosszügig gezeigt. Das ist nicht selbstverständlich. Es ist vielmehr Teil der konstruktiven politischen Kultur in unserem Kanton, auf die ich, ehrlich gesagt, auch stolz bin.

Ich bin eher zurückhaltend mit Aussagen zu künftigen Entwicklungen. Solche Aussagen haben meist ein ziemlich wackliges Fundament oder basieren alleine auf Wunsch- oder auf Angstdenken... Wir arbeiten heute bereits aktiv an der Zukunft der Bernischen Pensionskasse und ihrer künftigen Versicherten und deren Arbeitgebern. Wichtig scheint mir, dass wir uns bei der Arbeit in der Verwaltungskommission die Zukunft stets vor Augen halten und im besten Sinne des Wortes nachhaltig handeln. Es geht nicht an, dass wir einseitig auf Kosten künftiger Generationen handeln.

Als langjähriges Geschäftsleitungsmitglied, wo siehst du die Stärken und Schwächen des BSPV?

Die breite Abstützung des BSPV ist seine Stärke, aber auch seine Achillesferse. Da wir keine Gewerkschaft

sind, fehlt das verbindende politische Bekenntnis. «Klassenkampf» verbindet manchmal mehr als das grosse Ganze des öffentlichen Gemeinwohls einer Berufsorganisation. Es zeigt sich aber, dass wir doch attraktiv sind für neue Mitarbeitende im Kanton. Es ist zwar nicht mehr selbstverständlich, dass jede neue Amtschefin und jeder neue Lernende automatisch Mitglied im BSPV wird, aber unsere Mitgliederzahlen sind doch erfreulich robust. Zudem zeigen auch Gewerkschaften Schwierigkeiten, Mitglieder zu halten und zu gewinnen. Ich empfehle nach wie vor jedem Mitarbeitenden, Mitglied bei uns zu werden. Nirgends trifft man so viele interessante Leute wie an unseren Versammlungen! Die Vernetzung unter Mitarbeitenden verschiedener Direktionen hilft ungemein bei der täglichen Arbeit – und sie macht zudem ungeheuer Spass!

Würdest du gerne etwas im Verband ändern?

Nichts Grundsätzliches, aber es ist immer gut, die Augen offen zu halten. Dazu ist die Geschäftsleitung auch aus Diversity-Sicht gut aufgestellt.

Wirst du die Mitglieder der BSPV-Geschäftsleitung vermissen? ;-)

Klar! 12 Jahre gehen nicht ohne Spuren an einem vorbei. Ich habe tolle Kolleginnen und Kollegen kennengelernt, die ich auch in Zukunft immer wieder gerne treffen werde.

Was wünschst du dem BSPV für die Zukunft?

Freude an Zusammenarbeit, Augenmass und Biss, wenn es darauf ankommt.

Vielen Dank, dass du dir Zeit für dieses Interview genommen haben.

wy/jb



SAISONGERECHT, FRISCH UND AUTHENTISCH!
 GENIESSEN SIE UNSERE TESSINER UND ITALIENISCHEN SPEZIALITÄTEN
 7 TAGE GEÖFFNET
 DURCHGEHEND WARME KÜCHE UND PIZZA.

Familie S. + D. Cafiero

Grotto Ticino
Pizzeria Cafiero
 www.grotto-ticino.ch

Breitenrainplatz 26 • 3014 Bern • Tel. 031 331 96 77

Erfolgreiche Veränderungen gründen auf Transparenz

Organisationseinheiten der öffentlichen Verwaltung müssen sich flexibel auf gesellschaftliche und politische Entwicklungen einstellen können. Veränderte Rahmenbedingungen und Anforderungen bedingen gelegentliche Reorganisationen. Diese können nur erfolgreich sein, wenn die Mitarbeitenden konsequent einbezogen werden.

Längst sind Veränderungen nicht mehr nur eine gelegentliche Erscheinung, sondern ein stetiger Begleiter des Arbeitsalltags – auch in der öffentlichen Verwaltung. Oft bringen neu gewählte Behördenmitglieder andere Vorstellungen von der optimalen Organisation ihrer Verwaltungseinheiten mit. Und auch während der Legislatur können sich kleinere oder grössere Reorganisationsprojekte ergeben, sei es als Reaktion auf veränderte politische und gesellschaftliche Bedingungen und Anforderungen, oder infolge von neuen Erkenntnissen über die Aufgaben und Funktionsweisen der Verwaltung.

Frühzeitig einbeziehen und informieren

Menschen reagieren unterschiedlich auf Veränderungen, und eine Reorganisation löst bei vielen Verunsicherung aus. In der Folge breiten sich Gerüchte aus, werden Mutmassungen angestellt und Äusserungen auf die Goldwaage gelegt. Nur wenn Veränderungen transparent umgesetzt und kommuniziert werden, können Belastungen bei den Betroffenen vermieden und positive Energien ausgelöst werden. Veränderungen können nur dann erfolgreich sein, wenn sie in der Absicht und

Jürg Minger
Fürsprecher und Coach

Leiter der
Berner Niederlassung der
Federas Beratung AG

Das Unternehmen bietet
Beratungen und Dienstleistungen für Institutionen mit öffentlichen Aufgaben an.

juerg.minger@federas.ch
www.federas.ch



dem Gefühl der Gemeinschaftlichkeit geplant und realisiert werden. Mitarbeitende frühzeitig zu informieren und einzubeziehen ist nicht nur eine Frage der Fairness und des guten Tons, sondern die Basis für eine glaubwürdige und vertrauensvolle Reform. Wo diese Basis fehlt, wird jede Veränderung Unruhe, aber keine nachhaltig positiven Ergebnisse mit sich bringen.

Eine gute Feedback-Kultur zahlt sich aus

Was heisst nun Einbezug und Information der Beteiligten konkret, und welches sind die Erfolgsrezepte von Veränderungsprozessen? Zuerst einmal gilt ganz allgemein der Grundsatz: Eine gute Feedback-Kultur ist weder teuer noch aufwändig und bewährt sich in Veränderungs-Phasen erst recht. Sie vermeidet Missverständnisse, erhöht die Akzeptanz und stellt sicher, dass die Botschaft richtig verstanden wurde. Zudem schafft sie eine gegenseitige Vertrauensbasis. Darüber hinaus können die Erfolgsaussichten auch schwieriger Veränderungsprozesse durch eine ehrliche, direkte und konkrete Kommunikation erhöht werden. Dies gelingt, wenn die in der Grafik aufgeführten Schritte beachtet werden.

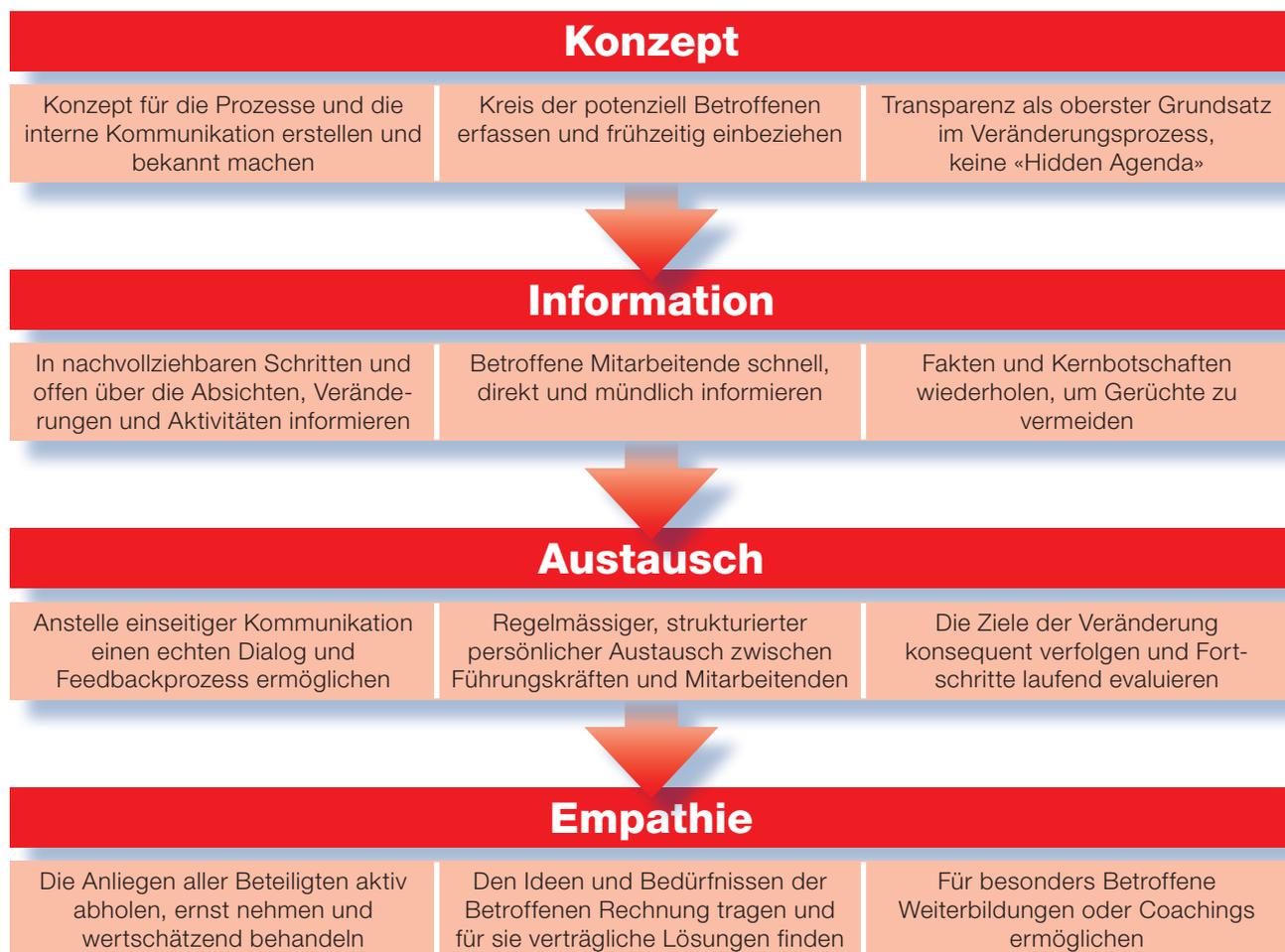
Nachhaltig Erfolg erzielen

Veränderungen der Aufbau- und Ablauforganisation oder Neuregelungen von Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten können nur dann erfolgreich und mit einer nachhaltigen Wirkung umgesetzt werden, wenn eine entsprechende Verhaltensänderung der Mitarbeitenden parallel dazu verläuft. Werden Veränderungen von der Führung im stillen Kämmerlein ausgeheckt und einseitig von oben angeordnet, können schon nach kurzer Zeit alte Muster aufbrechen und vormalige Zustände sich wieder einschleichen. Damit wird das Reformziel verfehlt und der einzige anhaltende Effekt be-

steht in der entstandenen Unruhe. Indem die Mitarbeitenden mit den beschriebenen Massnahmen aktiv in einen transparenten Veränderungsprozess einbezogen werden, kann dank den von ihnen selbst gewonnenen Erkenntnissen und Einsichten für notwendige Änderungen ein nachhaltiger Erfolg erzielt werden. In diesem Sinne gehört das kluge Schlusswort dem englischen Philosophen Francis Bacon:

«Nichts macht den Mensch argwöhnischer, als wenig zu wissen.»

So gelingt ein Veränderungsprozess



Mit diesen vier Prozessschritten ist die Basis für eine erfolgreiche Veränderung vorhanden.

Grafik: Federas Beratung AG

Rentnervereinigung

15. Januar – Besuch des Lichtspiels, Bern

In ihrer ersten Exkursion des neuen Jahres hat die Rentnervereinigung das Lichtspiel im Marzili in Bern besucht. Die Anregung stammte von dessen Präsidenten, unserem Mitglied Ralph Hofer, und hat sich als Volltreffer erwiesen.

Nachdem sich die Anmeldungen lange nicht einfänden wollten, hat auf ein Mail aus dem Sekretariat hin doch ein Bächlein zu fließen begonnen, so dass am Schluss dreissig Teilnehmer zusammengekommen sind.

Das Lichtspiel, die Kinemathek in Bern befindet im Dachstock eines alten Industriegebäudes und befasst sich mit der Sammlung von Filmrollen (inzwischen mehr als 25'000) und Geräten rund um das private, professionelle und kommerzielle Filmen. Die Kinemathek sammelt nicht aktiv, ein grosser Teil der Filme stammt aus Nachlässen oder Schenkungen. Sie sichtet, katalogisiert, restauriert, konserviert und führt regelmässig öffentliche Anlässe durch, die oft mit Trouvaillen aus dem Archiv zu tun haben. Jeden Sonntagabend bietet sie eine öffentliche Aufführung aus ihren Beständen an, meist anhand eines über längere Zeit laufenden Themas. Getragen wird sie von einem Verein; sie ist auch eine Dienstleisterin. Die Kinemathek steht auch



Die Kinemathek voller Raritäten.

Foto: Peter Bohnenblust, Biel

Einzelpersonen, z.B. für private Anlässe wie Jubiläen, Geburtstagen etc. zur Verfügung und hat die entsprechende Infrastruktur.

Die Rentnervereinigung wünschte sich Filme/Wochenschauen aus der Zeit vor und nach 1960 und wurde glänzend zufriedengestellt mit einem Tourismus-Werbefilm aus der Jungfrauregion (aus der Zeit vor 1960), zwei Wochenschauen und einem Film über die Expo 64 in Lausanne. Da konnte in Nostalgie gemacht werden: «Ja, so war es einst im Schweizerländli, als man noch nicht meinte, man müsse zu den Grossen der Weltgeschichte gehören.»

Alle waren hoch zufrieden mit dem gemeinsam verbrachten Nachmittag und sind sich sicher, dass das nicht der letzte Auftritt der BSPV Rentnervereinigung im Lichtspiel war.

Robert Ruprecht

Nächster Termin:

Dienstag, 19. März 2019, Hauptversammlung (www.bspv-senioren.ch)

Sektion HTP und Inselspital

Einladung zur Hauptversammlung

Freitag, 8. März 2019

17.45 Uhr, Restaurant Beaulieu, Bern

Die entsprechenden Dokumente sind auf unserer Webseite publiziert:

bspv.ch/sektion/htp-und-inselspital

Sektion Polizeiverband Kanton Bern



Der BSPV Geschäftsführer, Daniel Wyrsh, begrüsst die Grossräte im Polizeikommando Waisenhaus zur Veranstaltung «Polizisten im Stresstest – Eine Herausforderung für die Kantonspolizei?»

Sektion Jugendheim Prêles

Weihnachten im Januar

Der Bernische Staatspersonalverband des Kantons Bern (BSPV) setzt sich aus über 40 Sektionen zusammen. Eine Sektion vertrat die Mitarbeitenden des Jugendheims Prêles. Seit der Schließung des Jugendheims sind mehr als zwei Jahre vergangen.

BSPV-Mitglieder der ehemaligen Sektion trafen sich, um über das verbleibende Vermögen der Sektion zu bestimmen. Es entstand eine lange Liste mit Institutionen, die für die Spenden vorgesehen waren. Unter den Glücklichen, die gewählt wurden, befanden sich die Schulgemeinschaft Tessenberg sowie die Kinderkrippe «La Luciole» von Prêles.

In Anwesenheit von Bruno Henkel, Kassier, Hans Bieri, Präsident der ehemaligen Sektion, André Hofer, Direktor der Schule sowie der Kindergartenklasse mit deren Lehrkräften fand am 16. Januar 2019 die Übergabe der beiden Checks statt.

Über CHF 1'500.00 freuen konnten sich die Schule und über CHF 1'100.00 die Kinderkrippe.

Verwendet wird die Spende voraussichtlich für die Lagerkasse, denn nicht allen Eltern ist es in finanzieller Hinsicht möglich, ihre Kinder an einem Lager teilnehmen zu lassen. Eine andere Option wäre noch die Unterstützung eines kulturellen Projekts, das aber noch in der Vorbereitung steckt.

So fand für den Kindergarten sowie für die Schulgemeinschaft Weihnachten im Januar statt.

Ulrich Knuchel



Die beiden Schecks wurden von Bruno Henkel und Hans Bieri, 4. und 5. hintere Reihe von links, überreicht.

Foto: Ulrich Knuchel

Agenda

Hauptversammlungen

- 01.03.2019 HV Verein der Forstingenieure in Lyss
- 06.03.2019 HV Linien- und Fachkader Kanton Bern in Bern
- 07.03.2019 HV Gemeindepersonal Zollikofen in Zollikofen
- 08.03.2019 HV HTP und Inselspital in Bern
- 15.03.2019 HV Kant. Verkehrsexperten Bern in Orpund
- 19.03.2019 HV Rentnervereinigung
- 05.04.2019 HV Polizeiverband Kanton Bern in Bern
- 26.04.2019 HV Justizpersonal des Kantons Bern
- 13.05.2019 HV Ev.-ref. Pfarrverein Bern-Jura-Solothurn
- 16.05.2019 HV Strasseninspektoren-Verband des Kantons Bern in Allmendingen
- 17.05.2019 HV Verband der Betriebs- und Konkursbeamten sowie der Bereichsleiter Inkasso der Steuerverwaltung des Kantons Bern in der Region Oberaargau
- 17.05.2019 HV Strassenmeisterverband Emmental-Oberaargau
- 07.06.2019 HV Strassenmeisterverband Mittelland
- 14.06.2019 Sommertagung (VBRS) in der Region Emmental-Oberaargau
- 21.06.2019 HV Verband Bernischer Grundbuchverwalter und Handelsregisterführer

BSPV Delegiertenversammlungen

- 22.05.19 Rathaus in Bern, 16.00 Uhr
- 18.10.19 PZM Psychiatriezentrum Münsingen AG, in Münsingen, ganztägig

Impressum

Offizielles Organ des Bernischen Staatspersonalverbandes BSPV

Organe officiel de l'Association du personnel de l'Etat de Berne APEB

ISSN 2997-1866

Redaktion / Rédaction / Inseratenverwaltung / Administration des annonces:

Joanne Bisig (jb), Daniel Wyrsch (wy)
BSPV, Postgasse 60, Postfach 533, 3000 Bern 8
Tel. 031 311 11 66 / sekretariat@bspv.ch / www.bspv.ch

Übersetzung französisch / Traduction française:
Anne-Marie Krauss

Druck und Spedition / Impression et expédition
Stämpfli AG, Postfach, 3001 Bern

DIAGONAL

Organe officiel de l'Association du personnel de l'Etat de Berne

Il est temps pour du neuf

Vous souvenez-vous du premier numéro de Diagonal ? Non, bien sûr, et moi non plus. La première édition est en effet parue le 15 juillet 1913. C'était il y a 106 ans.

Cela m'impressionne. Peu de journaux peuvent se retourner sur une existence aussi longue. Diagonal peut ainsi s'inscrire dans une longue liste de journaux importants, comme par exemple *le Nebelspalter* depuis 1875, *la Glückspost* (sous le titre de *Schweizerische Allgemeine Volks-Zeitung*) depuis 1884, *la Schweizer Familie* depuis 1893, *l'Illustré* depuis 1920, *le Beobachter* depuis 1926, *Annabelle* depuis 1938, *le magazine de Betty Bossi* depuis 1956.

Bien des choses changent au cours d'une aussi longue période. Diagonal s'appelait tout au début « Bernische Bureau-Zeitung » - Organe officiel de l'association des fonctionnaires et employés de l'Etat de Berne, dès 1921 ce sera « Bernische Staatspersonal-Zeitung » - Organe officiel de l'association des fonctionnaires et employés de l'Etat de Berne, et dès 1994, le journal paraît sous le titre toujours actuel de « Diagonal » - Organe officiel de l'Association du personnel de l'Etat de Berne. Dans l'édition de février 1994, on s'est montré fier du nouveau logo, d'un nouveau graphisme et du nouveau format. Le changement d'imprimerie pour des raisons techniques a également été mentionné. Depuis lors, le graphisme et la mise en page ont souvent été modifiés mais le nom Diagonal est resté. Après 25 ans de Diagonal et une mise en page plus ou moins identique durant toutes ces années, il est temps pour du neuf.

Le nouveau graphisme ne plaira pas à tout le monde mais comme le dit le dicton : qui ne risque rien n'a rien. Nous osons donc le pas vers un nouveau graphisme et espérons rencontrer votre approbation. Et nous nous réjouissons d'un nouveau Diagonal, dynamique dans son nouveau costume.

jb



Photos jb

Le HTC gagne du terrain

Débat au Grand Conseil en novembre 2018 sur l'horaire de travail fondé sur la confiance

Dans la Commission des finances, une proposition de dernière minute d'étendre l'horaire de travail fondé sur la confiance (HTC) aux classes de traitement 27–30 a remporté une courte majorité. Dans ce secteur, c'est avant tout la justice qui est touchée. La section APEB des juges, des procureures et des procureurs a par conséquent mené un sondage sur le HTC auprès des personnes concernées. Le résultat est sans appel:

69 % des personnes sondées se sont prononcées contre le HTC, 25 % pour et 6 % étaient indécises.

L'APEB, en collaboration avec ses sections concernées a adressé une lettre à tous les membres du Grand Conseil. Il est rare que l'APEB envoie des lettres mais la question du HTC méritait certainement que l'APEB fasse connaître sa position par courrier postal.

Au cours de la discussion politique, diverses propositions sur la manière de compenser le HTC ont encore été faites.

La Commission de justice a été embarrassée par les résultats du sondage. La CFin a donc décidé de proposer en séance du Grand Conseil de ne traiter définitivement qu'en deuxième lecture l'article correspondant 57 a de la loi sur le personnel. Les diverses propositions ont été argumentées, sans toutefois être soumises au vote. La proposition de la CFin a finalement été adoptée à l'unanimité.

La proposition de l'administrateur, déposée également au nom du groupe, consistant à renoncer complètement au HTC, a nettement échoué. Les membres du Grand Conseil veulent ce changement de système dans les classes de traitement élevées.

La Commission des finances se penche depuis la mi-janvier sur cette question. En mars, le Grand Conseil devrait fixer les éléments principaux de l'agencement effectif du HTC.

wy

Les mesures salariales à l'avenir

Les moyens financiers pour l'augmentation salariale annuelle individuelle de 1,5 % n'étaient ces dernières années pas contestés. 1,5 % est nécessaire pour une croissance salariale saine. C'est la seule manière pour le canton d'éviter de nouveaux retards salariaux et d'atteindre enfin les objectifs escomptés pour les rentes.

Sur les 1,5 % de mesures salariales, 0,8 % sont financés par les gains de rotation (lorsque des collaboratrices et collaborateurs plus jeunes remplacent de plus âgés). Cela signifie que seulement 0,7 % de l'augmentation doit être financé par le budget cantonal.

En raison de la mauvaise situation financière, les corrections salariales individuelles (rattrapage du retard salarial) de 0,3 % ne peuvent malheureusement plus être assurées. L'APEB le regrette vivement.

A l'avenir, la compensation du renchérissement redeviendra un sujet. Si l'on prend les chiffres officiels (cf. tableau page 2, version allemande), on voit que sur les dix dernières années, le renchérissement a été légèrement négatif. Si l'on compare par contre les salaires avec le renchérissement des vingt dernières années, il n'y a qu'une différence minime.

L'administrateur de l'APEB Daniel Wyrsh a réclamé avec succès au Grand Conseil, que le renchérissement soit à l'avenir à nouveau pris en compte de manière adéquate. L'APEB est à présent dans l'attente de savoir ce que le Conseil-exécutif considère comme adéquat.

wy

Contribution de l'Université au renforcement du canton

L'Université coûte cher au Canton de Berne. Mais elle lui apporte aussi beaucoup. Pas uniquement de l'argent sous forme de fonds de tiers, mais également du savoir ainsi que la prochaine génération de dirigeants.

D'une manière générale, chaque franc investi par le canton dans son Université lui rapporte cinq francs sous forme de valeur ajoutée. Dans ses objectifs stratégiques 2022 et la vision 2030, le Conseil-exécutif expose comment il entend préparer le canton pour faire face à l'avenir. Dans les idées de projet, l'Université revient régulièrement et cela nous réjouit beaucoup.

Voici deux exemples de ces projets:

En collaboration avec la Haute école spécialisée bernoise, nous envisageons de développer un master et un doctorat universitaires d'ingénierie en technique médicale de précision afin de contribuer à combler le manque de forces spécialisées dans ce domaine économique à forte valeur ajoutée.



*Prof. Dr. Christian Leumann
Recteur de l'Université de Berne*

tée. Avec les activités de recherche qui y seront liées, nous espérons une impulsion menant à la création de start-up innovantes.

Avec la création d'un « Wyss Centre Bern » nous voulons également établir un centre de recherche translationnel, qui relie la recherche sur le climat et la biodiversité avec l'utilisation durable du sol. Nous voulons de cette manière élaborer les bases d'une cohabitation durable entre l'homme et la nature, en tenant compte du changement climatique annoncé.

Dans ce cadre, le Canton de Berne est lui aussi un objet d'étude. L'engagement de Hansjörg Wyss sera essentiel mais n'est pour l'heure pas encore assuré. La thématique correspond à son remarquable engagement pour la protection de la planète.

Nous mettons tout en œuvre pour réaliser ces projets et d'autres encore.

Prof. Dr. Christian Leumann

Section Prêles

Plateau de Diesse -

C'est Noël, même en janvier

L'Association du personnel de l'Etat de Berne (APEB) se compose de plusieurs sous-groupes. L'un d'entre eux était propre au défunt Foyer d'Education de Prêles. Cela fait plus de deux ans déjà que sa fermeture a été prononcée. Les membres de l'APEB de ladite institution se sont réunis pour décider de la destination des fonds qui leur restaient en caisse. Une liste a été dressée, et parmi les heureux élus se trouvent la Communauté scolaire du Plateau de Diesse, ainsi que la Crèche La Luciole, de Prêles.

Mercredi 16 janvier, devant l'école de Diesse, s'est déroulée une petite cérémonie de remise des deux chèques, de 1'500 fr. pour l'école et 1'100 fr. pour la

Crèche, en présence de Bruno Henkel, caissier et Hans Bieri, président du sous-groupe de l'APEB. André Hofer, directeur de l'école, était également présent, ainsi que la classe d'école enfantine du lieu, avec ses enseignantes.

Quant à l'utilisation du montant, les donateurs ont préconisé, pour ce qui concerne l'école en tous cas, de le verser dans la caisse des camps. En effet, certaines familles ont parfois besoin d'un coup de pouce financier pour permettre la participation de leur enfant. Cependant, une option culturelle n'a pas non plus été exclue. Car dans ce secteur, un projet est en gestation...

Ainsi, tant pour la Crèche que pour la Communauté scolaire, l'esprit de Noël s'est prolongé jusqu'en janvier !

Ulrich Knuchel